

Zeittafel über das Leben und Wirken von Pius Parsch



- 1884 am 18. Mai wird Johann Parsch in Neustift bei Olmütz geboren. Seine Schulzeit verbringt er in Olmütz.

- 1904 tritt er in das Chorherrenstift Klosterneuburg ein und erhält den Ordensnamen Pius nach Papst Pius X., dem er dann wesentliche Anregungen für die Gestaltung der Liturgie verdankt.

- 1909 wird er im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht.

Foto: Quelle – Pius-Parsch-Institut

- 1909–1913 ist er als Aushilfsseelsorger in Maria Treu, Wien VIII tätig, [„ganz und gar Seelsorger“]

- 1912 Promotion zum Doktor der Theologie an der Universität Wien.

- 1913–1915 wird er Professor für Pastoraltheologie an der Phil.-Theol.-Hochschule des Stiftes und wirkt an der Erziehung der Novizen mit (Sozius des Novizenmeisters).

- 1915–1918 P. Parsch ist als Feldkurat eingesetzt: Er lernt viel im Umgang mit Menschen, befasst sich in der Freizeit viel mit der Bibel, feiert „Messe im kleinen Kreis“ mit den Soldaten. [„Diese Zeit war für mich überaus lehrreich.“]

- 1918 wird er wieder Professor für Pastoraltheologie; hält Novizenunterricht und eine Bibelstunde über das Leben Jesu mit den Novizen.

- 1919 Beginn der Bibelstunden in St. Gertrud (Klosterneuburg)

- 1922 feiert er die erste „Gemeinschaftsmesse“ (nachdem er ein Jahr lang neben den Bibelstunden auch Liturgiestunden über die Hl. Messe gehalten hatte; in der folgenden Zeit hält er in etwa 20 Wiener Kirchen „Liturgische Wochen“; in dieser Zeit entstehen auch die „Messtexte“ (zuerst für die Pfarre Gersthof, Wien XVIII).

- 1925 Seit 1925 feiert er regelmäßig Gottesdienst in St. Gertrud; Entstehung des „Volksliturgischen Apostolates“.
- 1926 gründet er „seine“ Zeitschrift „Bibel und Liturgie“.
- 1927 organisiert er die erste „Volksliturgische Tagung“ in Klosterneuburg – keinen Kurs, sondern drei Tage Teilnahme am volksliturgischen Leben in St. Gertrud; im selben Jahr hält er die erste „Liturgische Woche“ im Ausland (St. Paul, München).
- 1933 Katholikentag in Wien (Schönbrunn), „Betsingmesse“ setzt sich durch.
- 1934 gibt P. Parsch die erste billige Gesamtbibel heraus.
- 1936 lässt er den Innenraum des Kirchleins St. Gertrud neugestalten [„in der ursprünglichen Einfachheit und im Geiste der volksliturgischen Erneuerung“].
- 1938 Schließung des Heimes von St. Gertrud durch die Nationalsozialisten.
- 1941 Aufhebung des Stiftes durch die Nationalsozialisten.
- 1941–1946 ist P. Parsch als Seelsorger in der Pfarre Floridsdorf, Wien XXI – Werktagsmesse in Floridsdorf, Sonntagsmesse in St. Gertrud!
- 1946 kehrt er in das Stift zurück.
- 1947 wird er Professor für Neues Testament; im selben Jahr erscheint die päpstliche Enzyklika „Mediator Dei“ (Stellungnahme zur Liturgischen Bewegung).
- 1950 gründet er das „Klosterneuburger Bibelapostolat“.
- 1951 Römische Neuordnung der Osternachtfeier „ad experimentum“
- 1952 Hält er eine bedeutsame Festrede beim Internationalen Eucharistischen Kongress in Barcelona; im selben Jahr erlitt er den ersten Schlaganfall.
- 1954 stirbt Pius Parsch am 11. März in Klosterneuburg.